

Kruder & Dorfmeister auf Tournee

„MIT MARIHUANA DEN KLANG IM KOPF!“

1996 eroberten die beiden Österreicher mit einer Mix-CD beim Berliner !K7-Label schlagartig die Musikwelt. Überall wummerte der ruhig schmeichelnde Downbeat-Mix, von der SzeneBar bis zum Trendfriseur. Die Musikindustrie sprang auf und verursachte einen jahrelangen Boom, selbst der konservative Bayerische Rundfunk hinterlegte seine „Space Night“ für sieben Jahre mit trippigen Klängen.

Kruder & Dorfmeister machen sich inzwischen rar, kümmern sich in Wien um ihr Label G-STONE, vor allem aber um die Kreativität. Einem verdutzten Reporter der Zeit erklärt Dorfmeister, wie das geht:

«Bei jedem von uns steht ein Studio. Ich gebe Ihnen kein Kochrezept, ich verate nur eins: Du rauchst drei Kilo Marihuana, dann hast Du den Klang im Kopf.»

Erfunden haben die Wiener den Downbeat nicht. „Jungle“ heißt das bis Mitte der 90er und kommt aus der Reggae-szene. 1994 spielen Kruder & Dorfmeister in Hamburg vor 60 Leuten. Damals tastet sich die elektronische Szene mit Marusha's „Over the Rainbow“ an die 160 Beats per Minute (BpM) heran. Jungle hat nur 80. Zudem gilt es in den 90ern als unerhört kommerziell, wenn Künstler echte Namen verwenden. Man nennt sich Westbam, Hell oder Feos. Aber nicht Kruder & Dorfmeister. Aus damaliger Sicht haben die zwei Eigenbrötler alles falsch gemacht.



«Alle sagten: Seid ihr wahnsinnig? Aber 3 Jahre später flogen wir schon jedes Wochenende in eine andere Großstadt, um in ausverkauften Hallen aufzulegen.»

Dabei haben sie mal eben fünf eigene Tracks, verteilt auf die zwei Mixalben „DJ Kicks“ und „K&D Sessions“, das letzte von 1998. Die meisten Titel kommen von anderen Künstlern, 2,5 Millionen verkaufen sie davon.

Dann vergehen elf Jahre, die beiden warten Jahr um Jahr auf den alles überragenden, großen Moment, der eines dritten Albums würdig wäre. Er ist gekommen: Es ist das 16-jährige „Jubiläum“ ihrer Plattenfirma G-Stone! Für diesen so bedeutenden Anlass trägt das Album einen entsprechend großartigen Namen: „Sixteen F**ing Years“. Sie sind und bleiben eben schnöselige Nerds.

„Aikon“ ist der einzige eigene Titel, der sechste somit. Es ist kein TripHop oder D'n'B, sondern mit groovy 120 BpM tanzbarer Oldschool-Trance.

Kruder: «Wir haben uns nicht zusammengesetzt und beschlossen, dass wir jetzt 120 BpM machen. Man spielt einfach gemeinsam, und was dabei rauskommt, hätte auch total langsam sein können.»

Nach 12 Jahren ein einzelner neuer Track: Die im Musikbusiness unübliche Verweigerungshaltung hat K&D zum Mythos gemacht; 12 Auftritte pro Jahr weltweit zu Traumgagen sorgen dafür, dass er lebendig bleibt.

**12.11. KRUDER & DORFMEISTER LIVE
KESSELHAUS - 37 €**